

Finkenberg-Schule
Städtische Förderschule Lernen
Stresemannstraße 15
51149 Köln



Finkenberg-Schule

Schulprogramm



Stand:2007



Modellprojekte :Selbstständige Schule; Hand-Werk-Lernen; Islamische Religion in deutscher Sprache
Offene Ganztagschule; Betrieb und Schule - BuS
Ruf / Telefax: 02203 – 899292-0 /9
e-mail: 154878@schule.nrw.de.
Finkenberg-Schule@lernziele.de
Homepage: www.kbs-koeln.de/finkenberg-schule

Förderverein der Finkenberg-Schule
Stadtsparkasse Köln
BLZ 370 501 98 Konto 1000362747

Inhaltsverzeichnis

1. Schule im Überblick

Einzugsbereich - SchülerInnenzahl - Jahrgangsklassen - offene Ganztagschule - räumliche Gegebenheiten - Ausstattung - Beschäftigte - Ziele - Schulabschlüsse - unterrichtliche Angebote - ergänzende Angebote

2. Zielsetzungen

2.1 Leitidee/Leitsätze

2.1.1 Erziehung

2.1.1.1 Gewaltprävention

2.1.1.2 Schöne Schule

2.1.2 Unterricht

2.1.3 „Selbstständige Schule“

2.2 Lehren und Lernen für das Leben - Unterrichtsentwicklung zum „guten Unterricht“

2.2.1 Unterrichtsentwicklung als zentrale Dimension der Schulentwicklung braucht Qualifizierung

2.2.2 Sicherstellung des Unterrichts

2.3 Stufen

2.3.1 Unterstufe

2.3.2 Mittelstufe

2.3.3 Oberstufe

2.3.4 SchülerInnen-Firmen

2.4 Außerunterrichtliche Angebote

2.5 Offene Ganztagschule

2.6 Bewegte Schule - Schule in Bewegung

- 2.7 Schulleben
 - Büdchen ... - „Aktive Pause“ - SchülerInnenvertretung - Elternarbeit
 - Förderverein
- 2.8 Öffnung von Schule - Kooperation - Vernetzung
- 2.9 Ausbau der Schulsozialarbeit
- 2.10 Evaluation
- 3. Außerschulische Lernorte
- 4. Ausbildung der LehramtsanwärterInnen an der Finkenberg-Schule
- 5. Beabsichtigte Maßnahmen
 - Ausbau der Schule - Schulhoferneuerung - Erweiterung des Schul-
 - angebots in die Sekundarstufe II - Übernahme weiterer Aufgaben -
 - verstärkte Sprachförderung und Leseförderung - Übernahme
 - weiterer Budgets im Rahmen von Selbstständige Schule
- 6. Visionen
- Anlagen: Kooperationsvereinbarung Selbstständige Schule
 - Selbstständige Schule: Lehren und Lernen für die Zukunft
 - Guter Unterricht und seine Entwicklung im Projekt „Selbstständige
 - Schule“

Finkenberg-Schule
 Förderschule Lernen
 Stresemannstraße 15
 51149 Köln
 Tel.: 02203/899292-0
 FAX: 02203/899292-9
 e-mail: 154878@schule.nrw.de

1. Schule im Überblick

- Einzugsbereich: Köln-Porz
- SchülerInnenzahl: 295
- Jahrgangsklassen: 1 -10 (21 Klassen)
- offene Ganztagschule: für die SchülerInnen der Klassen 1 - 6 und ergänzende Angebote für die SchülerInnen ab Klasse 7
- räumliche Gegebenheiten:
 - 20 Klassenräume und 1 Gruppenraum als Klassenraum genutzt,
 - 1 Lehrküche,
 - 1 Werkraum,
 - 1 Schneiderwerkstatt,
 - 1 Tischlerwerkstatt,
 - 1 Computer-Raum (auch für MEU Türkisch genutzt),
 - 1 Raum für Angebote im offenen Ganztage (auch für MEU Italienisch genutzt),
 - 1 Küche für den offenen Ganztage,
 - 1 Arzt-, Besprechungs-, Sprachheilraum,
 - 1 Töpferraum,
 - 1 Box- und Fitnessraum
 - 1 Raum u. a. für Psychomotorik, Tanz, Musik
 - 1 Raum für „Guten Morgen Cafe“, für Internet-Cafe, als Klassenraum für die BUS-Klasse
 - 1 Turnhalle,

- 1 Schulgarten,
- 1 Küche für das Oberstufen-Bistro
- Schulhof mit Geräten und Materialien für die „Aktive Pause“ (Kletterwand, Klettergerüst (z. Zt. abgebaut und hoffentlich bald ersetzt),
- 2 Tischtennisplatten, Fußballfeld, Basketballfeld, Bälle, Seile etc.)
- Ausstattung:
 - Die Klassen sind normal ausgestattet, sie sind neu verkabelt auch mit Internetanschlüssen. Alle Klassen haben 2 - 3 Computer und einen Drucker.
 - Die Lehrküche wurde optimal erneuert.
 - Der Computer-Raum ist eingerichtet worden.
 - Die Erneuerung der Tischlerei mit Maschinenraum ist mit Abschluss der Planung vorbereitet.
 - Die Erneuerung des Werkraums ist abschließend vorbereitet.
 - Die Turnhalle muss baulich saniert und die Turn-, Spiel- und Sportgeräte erneuert werden.
- Beschäftigte:
 - 30 LehrerInnen, davon 4 mit überwiegender Stundenzahl in den GU von 4 Grundschulen abgeordnet
 - 1 Ökotrophologin
 - 1 Lehrer für MEU Türkisch
 - 1 Lehrer für MEU Italienisch
 - 1 Tischler
 - 1 Schneiderin
 - 1 Lehramtsanwärterin
 - 1 Sprachtherapeutin
 - 14 als LehrerInnenfeuerwehr
 - 1 Krankengymnastin
 - 1 Sekretärin (17,5 Wstd.)
 - 26 LeiterInnen von Arbeitsgemeinschaften
 - 1 Hausmeister
 - 1 Erzieher als Leiter des offenen Ganztags
 - 1 Köchin
 - 3 BetreuerInnen für den offenen Ganztags
- Ziele:

Lebens- und Berufsvorbereitung durch umfängliche Förderung entsprechend den individuellen Möglichkeiten, Fertigkeiten und Fähigkeiten der SchülerInnen

- Schulabschlüsse:

Förderschulabschluss Klasse 10,
Hauptschulabschluss Klasse 9.

- Unterrichtliche Angebote:

Unterricht durch KlassenlehrerInnen,
Sport und Schwimmen mit Fachkräften,
ab Klasse 7 Hauswirtschaftsunterricht mit u.a. einer Ökotrophologin,
ab Klasse 5 Werken, Technisches Werken,
Computerunterricht
MEU Türkisch,
MEU Italienisch,
ab Klasse 8 Englisch
islamische Religion in türkischer Sprache,
islamische Religion in deutscher Sprache,
Arbeitsgemeinschaften z. Z.: Mofa-Führerschein, Trommeln, Englisch, Kochen,
Zaubern, Inline-Skating, Schulgarten, Basteln,
Töpfern, Automaten bauen, Kunst, Kochen,
Textil, Fußball, Internet, Kick-Boxen, Fitness,
Reiten, Boxen, Trommeln, Klettern, Wünsch -
Dir - was, Schwimmen, Kanu, Computer, Hiphop,
Badminton, Break Dance, Wandmalerei

Unterrichtsgänge

Blockpraktika, Jahrespraktika ...

- ergänzende Angebote:

Werkstatt-Arbeit in einer Schneiderei und Tischlerei (ab Klasse 7),
psychomotorische Übungsbehandlung,
Krankengymnastik,
Sprachtherapie,
Arbeiten mit einem Gärtner
„Schule von 8 - 1“,
„Offener Ganztag“,
„13 plus“ mit vielfältigen besonderen Angeboten
Mofa-Führerschein-Kurs auch für HauptschülerInnen der Porzer Hauptschulen,
Sprechstunde des ASD für SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern,
Klassenfahrten ab Klasse 5, in der Oberstufe auch ins Ausland,
Skifahren - Lernen in den Alpen,
Schulfeste, Feiern,
Teilnahme an Fußball-, Schwimm-, Tischtennis-, Basketballwettkämpfen,
Arbeit in SchülerInnen-Firmen.

2. Zielsetzungen

2.1 Leitidee/Leitsätze

Alle - SchülerInnen, LehrerInnen, MitarbeiterInnen, Eltern - gehen gerne in die, in ihre Finkenberg-Schule, fühlen sich dort wohl, akzeptiert, sicher, erleben die Schule als Lebensraum mit der Förderung sozialer, kognitiver und emotionaler Kompetenzen. Ziel aller ist für die SchülerInnen die Anbahnung einer Perspektive mit eigenverantwortlichem Leben und Arbeiten in unserer sich permanent wandelnden Gesellschaft. Dieses geschieht in einem schülerInnenorientierten Umfeld mit differenzierten und motivierenden, fördernden und fordernden Angeboten. Toleranz, Respekt, Offenheit, Vertrauen, Ehrlichkeit, Solidarität, Freundlichkeit sind grundsätzliche Werte unseres täglichen Umgangs, aber auch das Einhalten von Regeln und Vereinbarungen sowie angemessener Umgangsformen.

Dafür engagieren sich alle LehrerInnen, MitarbeiterInnen und Eltern, darum bemühen sich die SchülerInnen in enger Kooperation.

Grundlage des strukturellen Miteinanders ist

- eine transparente, dezentralisierte und anpassungsfähige Organisation,
- eine Personalführung, die auf dem Grundsatz der Kooperation, der Förderung und Stützung der Mitarbeiter basiert,
- eine teamorientierte Selbstorganisation,
- ein verantwortliches Für- und Miteinander,
- und sehr viel Kommunikation.

Alle gestalten das schulische Leben.

2.1.1 Erziehung

Die Schule, insbesondere die Förderschule Lernen, ist in zunehmender Weise gefordert, die erzieherischen Defizite der Familie auszugleichen. Schule, insbesondere die Förderschule Lernen, muss die SchülerInnen verschiedener Nationalitäten, Minderheiten, sozialer Randgruppen mit umfangreichen Förderbedarfen akzeptieren, aufbauen, integrieren.

Die Schule, insbesondere die Förderschule Lernen, muss auch den Förderbedarf der Kinder außerhalb der Unterrichtszeiten organisieren.

Die SchülerInnen der Finkenberg-Schule sollen erzogen werden

- zu gegenseitiger Akzeptanz, Toleranz und Solidarität,
- zur Ächtung jeglicher Form von Gewalt,
- zu Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln,
- zum Zusammenleben in der Gemeinschaft,
- zu umweltgerechtem Verhalten.

Das Erleben und Erlernen von Tugenden wie Pünktlichkeit, Ordnung, Sauberkeit, Ehrlichkeit, Genauigkeit ist wichtiger Bestandteil der Lebensvorbereitung. Die Vermittlung personaler und sozialer Kompetenz ebenfalls.

Dafür ist es notwendig, dass unsere SchülerInnen

- eine Ich-Identität aufbauen können, indem ihr Bemühen anerkannt, verstärkt wird, sie ihr Können unter Beweis stellen können, ihre Ängste, Fragen und Probleme ernst genommen werden,
- Orientierung erfahren durch die Erklärung, Vereinbarung und Einhaltung von Regeln, durch die Erfahrung von Gerechtigkeit, Zuverlässigkeit und Konsequenz,
- die Problem- und Konfliktlösung ohne verbale und körperliche Gewalt erfahren, erlernen und üben,
- Wertschätzung erfahren und weitergeben, den positiven, kreativen, freudvollen Umgang miteinander erleben und lernen, auch schätzen lernen,
- Mitmenschen, Sachen, die Umwelt, Tiere als Werte begreifen, die es zu pflegen und schützen gilt.

2.1.1.1 Gewaltprävention

Viele SchülerInnen erleben außerhalb von Schule, dass Gewalt zur Durchsetzung von Ansprüchen, zum Gewinn von Ansehen und Macht führt, dass die SchülerInnen damit ihre verminderten Intelligenzleistungen kaschieren können. Umso schwieriger, umso wichtiger ist es, die SchülerInnen vom Gegenteil zu überzeugen, ihnen deutlich zu machen, dass intelligente Menschen ihre Probleme mit sprechen, ggf. mit Hilfe anderer lösen.

Zur Vermeidung von Gewalt wurde zum einen mit dem SchülerInnenrat eine Schulordnung erarbeitet, mit Vereinbarungen zum friedlichen und positiven Miteinander. Alle LehrerInnen verfolgen, klären und ahnden jegliche Form von Gewalt, auch verbaler Gewalt, auch Bedrohung. Die SchülerInnen sollen sich in der Schule beaufsichtigt und beschützt fühlen. Durch freundliche und gewaltfreie Zuwendung zu den Kindern sind die LehrerInnen Vorbild. Sie üben mit den Kindern gewaltfreie Konfliktbewältigung.

Die Finkenberg-Schule pflegt einen intensiven Kontakt mit dem Ortspolizisten, der regelmäßig unregelmäßig in die Schule kommt, auch in den Unterricht der Klassen.

Die Finkenberg-Schule hat Streitschlichtung installiert.

2.1.1.2 Schöne Schule

Zum Wohlfühlen trägt eine saubere, gepflegte, gestaltete Schule wesentlichen Anteil daran. Die SchülerInnen werden bei der Gestaltung und Pflege einbezogen. Viele Klassenräume sind von SchülerInnen unter Anleitung von LehrerInnen gestrichen, gestaltet worden, sie halten Ordnung und pflegen die Klassen, ihre Pflanzen, z. T. ihre Fische.

Das gleiche gilt für die Flure, die Treppenhäuser: Auch sie sind von SchülerInnen unter Anleitung von LehrerInnen gestrichen und gestaltet worden, auch sie werden von SchülerInnen gepflegt. Fotos von schulischen Ereignissen sind im unteren Flur Anziehungspunkt für SchülerInnen, Eltern und Öffentlichkeit.

Die LehrerInnen halten die SchülerInnen zur Ordnung und Sauberkeit an.

Ein wichtiges Projekt zur Förderung von Ordnung und Sauberkeit ist die Übernahme von zwei Drittel der Schulreinigung:

Die Klassen werden täglich von SchülernInnen gefegt, die Tafeln geputzt, die Papierkörbe geleert, die Tische bei Bedarf abgewischt. Der Hausmeister coacht und überwacht die Klassenreinigung. Der Hausmeister und der „Hofdienst“ (eine Klasse pro Woche) werden von einer Klasse bei der Reinigung des Schulgeländes unterstützt. Dafür überweist der Förderverein als Träger des Projektes den Klassen einen monatlichen Betrag auf ihr Klassenkonto, das Geld wird für Klassenaktivitäten verwendet.

Müll gehört in den Papierkorb, nicht auf den Boden.

Ein weiteres Projekt ist die Mülltrennung und damit Reduzierung des Restmülls. Der Hausmeister coacht und überwacht und erledigt die Mülltrennung.

Die Einsparungen der Stadt und Erlöse an die Schule gehen zur Hälfte auf die Klassenkonten.

Verstöße gegen das Gebot von Ordnung und Sauberkeit und Mülltrennung werden von den LehrerInnen konsequent verfolgt und reguliert. Das Schulgelände wird täglich vom Hofdienst gereinigt. Spuren von Vandalismus werden sofort beseitigt. Die Schulgarten-AG bepflanzt und pflegt die Blumenkübel auf dem Schulhof.

Die Finkenberg-Schule nimmt weiterhin am Klasse-Projekt des Schulverwaltungsamtes teil: Energie-Sparen. Die Hälfte der eingesparten Gelder erhalten die Klassen.

2.1.2 Unterricht

Erziehung ist wesentlicher Teil des Unterrichts. Ferner ist es die Förderung der kognitiven, kreativen, handwerklichen, künstlerischen und motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die SchülerInnen der Finkenberg-Schule sollen lesen und schreiben lernen, die Grundrechenarten, das 1×1 können und anwenden, den Taschenrechner einsetzen, mit dem Computer umgehen lernen, lebensbedeutsame Inhalte und Institutionen kennen und einordnen, mit Lebens- und Arbeitstugenden sowie Schlüsselqualifikationen auf das Leben und auf Arbeit vorbereitet werden - erziehlich, kognitiv, kreativ, handwerklich, künstlerisch, motorisch.

An der Finkenberg-Schule gilt das KlassenlehrerInnen-Prinzip. Sie sind die PartnerInnen der pädagogischen Arbeit mit den SchülerInnen, sie bestimmen das Lernklima, sie sind Orientierung, sie sichern den Lern- und Erziehungsfortschritt in besonderem Maße. Deshalb hat die/der KlassenlehrerIn

- besondere Sensibilität und Verständnis für die persönlichen Belange der SchülerInnen,
- besondere Wichtigkeit für eine positive Atmosphäre im Klassenzimmer durch gutes Miteinander, aber auch durch ansprechende Klassenraumgestaltung, motivierende Medien,
- eine wichtige Funktion bei der Zusammenarbeit mit den FachlehrerInnen, mit den AG-LeiternInnen, mit den MitarbeiternInnen des offenen Ganztags, mit dem Hausmeister, ggf. dem ASD,
- die Eltern positiv in die erzieherische und inhaltliche Arbeit einzubinden durch Information, Absprache, Motivation zur Unterstützung.

Der/die KlassenlehrerIn wechselt in der Regel erst nach der Unterstufe, dann nach der Mittelstufe. Voraussetzung jeglichen positiven Miteinanders ist eine stimmige Beziehungsebene, die sich entwickeln muss. Die SchülerInnen müssen aber auch lernen, mit verschiedenen Personen zusammenzuarbeiten, sie müssen erfahren, dass Personen verschieden sind, unterschiedlich auch bei gleicher Ziel- und Normsetzung agieren.

Zudem ist die Aufgaben-, Themen- und Methodenvielfalt in den einzelnen Stufen so unterschiedlich und umfangreich, dass die gewonnenen Erfahrungen der KlassenlehrerInnen für die Stufen hilfreich sind. Dennoch findet eine gegenseitige Absprache über die Stufen hinaus statt.

Lernen mit allen Sinnen, handlungsorientiertes Lernen, anwendungsbezogene Inhalte, innere Differenzierung, Einsatz motivierender Medien, Partner- und

Gruppenarbeit, Helfersystem, Verstärkerrepertoire für positive Lern- und Verhaltensleistungen... - kreativ und schülerInbezogen sind diese und weitere Methoden Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Die Beschäftigung von Fachkräften durch den Förderverein, besondere Möglichkeiten von LehrerInnen eröffnen ein vielfältiges und besonderes Arbeitsgemeinschaftsangebot, in die sich die SchülerInnen für jeweils ein halbes Jahr verpflichten, die sie danach wechseln bzw. fortführen können. Sie sind wichtiger Unterrichtsbestandteil, in dem die Kinder ihre Neigungen erleben und verstärken, in dem sie aber auch Neues erproben und lernen können. Arbeitsgemeinschaften sind auch zur Interessen- und Hobbybildung gedacht, zur Vorbereitung von Freizeitaktivitäten, zur Anbahnung vom Mitmachen in Vereinen.

Türkische und italienische Kinder lernen im Rahmen des Unterrichts ihre Muttersprache, Landeskunde, die türkischen SchülerInnen noch islamische Religion in türkischer Sprache. Für alle Kinder mit islamischer Religion wird ein islamischer Religionsunterricht in deutscher Sprache angeboten.

Außerschulisches Lernen, Unterricht vor Ort, hat für unsere SchülerInnen einen besonderen Erfolg, weil die Transferleistungen anschaulich und realitätsnah vollzogen werden können. Deshalb sind Unterrichtsgänge, Besuche von Ämtern, Einrichtungen, Firmen, jegliche Art von Praktika, Klassenfahrten etc. wichtige Bestandteile des Unterrichts der Finkenberg-Schule. Zur Verbesserung dieser Möglichkeiten hat der Förderverein einen eigenen Schulbus angeschafft.

Besonders erfolgreich und wichtig ist das Lernen an bzw. in Projekten. Deshalb ist Projektunterricht in den Klassen, in den Stufen, mit der ganzen Schule selbstverständlich praktiziertes methodisches Unterrichtsmittel.

2.1.3 „Selbstständige Schule“

Die Verbesserung der Qualität schulischer Arbeit und insbesondere des Unterrichts ist das zentrale Ziel des Modellprojektes „Selbstständige Schule“. Die Finkenberg-Schule nimmt seit 2002/03 an diesem Modellprojekt teil mit folgenden Schwerpunkten:

- Unterrichtsentwicklung für eine größtmögliche individuelle gezielte Lebens-, Arbeits- und Berufsvorbereitung der SchülerInnen mit den dafür notwendigen Handlungskonzepten.
- Teamentwicklung zu einem verantwortlichen Mit- und Füreinander durch

eine erweiterte Schulleitung, Dezentralisierung, Transparenz, Kommunikation, Eigenverantwortung, Kooperation.

- Personalentwicklung durch die Einstellung von LehrernInnen entsprechend den festgelegten Zielsetzungen und gezielten qualitativen Bedarfen.
- Personalbewirtschaftung zur Optimierung des Unterrichts- und Lern-Angebots durch Kapitalisierung und dadurch Beschäftigung der LehrerInnenfeuerwehr, Fachkräften für bestimmte Fächer, besondere Arbeitsgemeinschaftsangebote.
- Sachmittelbewirtschaftung für die Bereitstellung benötigter Unterrichtsmaterialien, für Fortbildungen.
- Verbesserung der inneren Organisation und Mitwirkung in der Schule durch eine erweiterte Schulleitung mit gleichberechtigten Mitgliedern (Schulleiter, Stellvertreter, jährlich gewählte SprecherInnen der Teams), sehr viel Dezentralisierung mit verantwortlichem Handlungsraum, enge Abstimmung mit den Teams, den Konferenzen, mit dem LehrerInnenrat als Personalrat. Dafür ist Qualifizierung für alle notwendig. Die erweiterte Schulleitung ist die schulische Steuergruppe des Modellprojektes „Selbstständige Schule“.

Der Schulleiter übernimmt die Dienstvorgesetztenfunktionen nach § 4 (1 und 2) VOSS vor allem, um die Personalbewirtschaftung realisieren zu können.

2.2 Lehren und Lernen für das Leben - Unterrichtsentwicklung zum guten Unterricht (Zusammenfassung von „Lehren und Lernen für die Zukunft, Guter Unterricht und seine Entwicklung im Projekt „Selbstständige Schule“ 2004)

Jugendliche müssen zum Ende ein Bündel von Kompetenzen erworben haben, um lebens- und arbeitsbedeutsame Situationen erfolgreich meistern zu können. Kompetenzen, die für eine befriedigende und selbstverantwortete Lebensführung persönlich und wirtschaftlich notwendig sind, die aber auch eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Kompetenzen sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die Bereitschaft, Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu nutzen. (Weinert, Weinheim und Basel 2001, S. 27 f) Kompetenz ist die funktionelle Verbindung von Wissen, Verstehen, Können und Wollen.

Die SchülerInnen lernen vor allem durch Handeln in als relevant empfundenen Kontexten, durch langsames „Können - Lernen“ (Spitzer, M., Heidelberg und Berlin 2002, S. 65). Und SchülerInnen lernen als „selbstständige(r) LernerIn“ am besten - auch gemeinsam mit anderen.

Schule muss mit gutem Unterricht Lernprozesse einleiten, initiieren mit

folgenden Bildungszielen (nach Weinert):

- Erwerb intelligenten Wissens als ein fachlich und überfachlich und lebenspraktisches System von nutzbaren Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnissen.
- Erwerb anwendungsfähigen Wissens als Fähigkeit, das Wissen in unterschiedlichen Situationen zu nutzen.
- Erwerb nutzbarer Schlüsselqualifikationen wie Lesekompetenz, Medienkompetenz, Sprachkompetenz, Konfliktlösungskompetenz.
- Erwerb des Lernen Lernens, wie ich erfolgreich lerne, welche Lernstrategien ich dafür brauche.
- Erwerb sozialer Kompetenzen wie soziales Verstehen, soziale Geschicklichkeit, soziale Verantwortung und Konfliktlösungskompetenz.
- Erwerb von Wertorientierungen mit sozialen, demokratischen und persönlichen Werten.

Lernprozesse müssen dauerhafte Lernkompetenzen aufbauen und verstärken und zwar in Lehr- und Lernsituationen, die selbstständiges Lernen und Lernen in der Gruppe begünstigen. Lernen erfolgt in einem methodisch variabel und vielfältig gestalteten Unterricht und führt zum Erwerb komplexer Handlungskompetenzen.

Guter Unterricht erfordert Unterrichtsplanung. Diese muss sich orientieren

- an Planungen im Team,
- an den unterschiedlichen Ausgangssituationen und Dispositionen, unterschiedlichen Lernständen und Leistungsvermögen der SchülerInnen,
- an steigenden Anforderungen,
- an fächerübergreifenden Kontexten,
- an fachlichen Standards,
- an Bedürfnissen und Interessen der SchülerInnen, die Lernprozesse müssen für sie sinnstiftend und bedeutsam gestaltet werden,
- an Unterrichtsvorhaben in offenen und komplexen Lernsituationen, die unterschiedliche Leistungsniveaus, kooperatives Lernen und individuelle Lernwege ermöglichen.

Die Unterrichtsdurchführung basiert auf folgenden relevanten Merkmalen:

- Die fachlichen Standards sind Orientierungspunkte im Lernprozess.
- Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert und als Grundlage der weiteren Arbeit genutzt.
- Der Arbeitsprozess ist in allen Phasen für die Lernenden transparent: Zeitplan, Arbeitsschritte, Produkte und deren Qualität, Präsentation.
- Arbeitspläne werden durch einen begleitenden Reflexionsprozess gemeinsam überprüft, weiterhin eingehalten oder begründet revidiert.
- Offene Lernformen, die selbstständige Entscheidungen der SchülerInnen

über das methodische Vorgehen ermöglichen, Formen der direkten Instruktion sowie Lehrgangs- und Trainingslernen sind in den Lernprozess funktional integriert.

- Für systematisches individuelles und kooperatives Arbeiten und Lernen steht ausreichend Zeit zur Verfügung, die optimal genutzt wird.
- Begriffe, Sachverhalte, Zusammenhänge und Verstehensprobleme werden rechtzeitig und gründlich geklärt.
- Lehrende und Lernende lassen Fehler und Lernumwege zu und lernen aus ihnen.
- Neue Medien werden angemessen eingesetzt.
- Arbeitsergebnisse werden angemessen präsentiert.
- Der Unterricht enthält in angemessenem Umfang klar ausgewiesene Leistungssituationen für Einzelne oder für Gruppen.
- Das Gelernte wird durch intelligente und anspruchsvolle Formen des Übens in variablen Anwendungskontexten gefestigt, bei denen horizontale und vertikale Transfers möglich sind.
- Die Lernprozesse und Lernergebnisse werden von den Lernenden kontinuierlich reflektiert und eingeschätzt.
- Der Umgang zwischen den Lernenden sowie zwischen Lernenden und Lehrenden ist von Respekt und Fairness geprägt.
- Eine offene Lernatmosphäre sowie klare Regeln und Vereinbarungen unterstützen die Arbeit der Lerngruppe.
- Sitzordnung, Raumgestaltung und -ausstattung ermöglichen den Lernenden anforderungsgerechtes Arbeiten.

Die Verbesserung der Qualität des Unterrichts setzt voraus

- eine systematische Zusammenarbeit der LehrerInnen,
- ein Konsens in didaktisch-methodischen Fragen,
- eine gemeinsame Festlegung von übergreifenden Verhaltensregeln,
- ein Selbstverständnis von LehrerInnen als Lehrende und Lernende im Team,
- eine Reflexion des eigenen Unterrichts.

LehrerInnen brauchen dafür

- besondere diagnostische Kompetenzen, um Lernvoraussetzungen, Lernfortschritte und Leistungsprobleme einzelner SchülerInnen fortlaufend beurteilen und darauf aufbauend Lernaufgaben und Fördermaßnahmen organisieren zu können.
- besondere didaktisch-methodische Fähigkeiten, ihren SchülernInnen schrittweise die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln und altersgemäße Lernszenarien zu organisieren, Methoden und Arbeits- und Lerntechniken zu vermitteln.
- eine effiziente Klassenführung, die Fähigkeit, die SchülerInnen zu

motivieren, sich möglichst lange und intensiv auf die Lernaktivitäten zu konzentrieren, den Unterricht möglichst störungsarm zu gestalten und auftretende Störungen schnell und undramatisch zu beenden. Eine effiziente Klassenführung beinhaltet auch die Vereinbarung und Durchsetzung von Regeln, Routinen und Ritualen.

2.2.1 Unterrichtsentwicklung als zentrale Dimension der Schulentwicklung braucht Qualifizierung

Sinnvolle Unterrichtsentwicklung braucht einen Verständigungsprozess aller Beteiligten. Mit der Festschreibung im Schulprogramm ist damit eine Verbindlichkeit für alle an der Schularbeit Beteiligten gegeben. Die erweiterte Schulleitung fordert und fördert die Unterrichtsentwicklung und ist in der LehrerInnenrolle selbst Vorbild. Die erforderlichen Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen auf der Grundlage einer Fortbildungsplanung, die auf dem Konzept der „Pädagogischen Schulentwicklung“ von Heinz Klippert (Planungs- und Arbeits-hilfen zur Förderung einer neuen Lernkultur, Weinheim 2000) basieren.

Dabei stehen im Mittelpunkt das Methodentraining, das Kommunikationstraining, die Teamentwicklung im Klassenraum, das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen. Diese vier Bausteine werden als Gesamtprogramm in zeitlicher Reihung Streckung auf zwei Schuljahre durchgeführt. Diese Bausteine bauen aufeinander auf und setzen die Anwendung im eigenen Unterricht voraus.

2.2.2 Sicherstellung des Unterrichts

Ziel der Unterrichtsorganisation ist die Bereitstellung und Durchführung des vorgeschriebenen Stundenumfangs gemäß der Stundentafel im Klassenverband sowie zusätzliche Angebote durch „Schule von 8 - 1“, des „offenen Ganztags“, von „13 plus“.

Das bedeutet:

- Abwesende LehrerInnen werden durch die „schuleigene LehrerInnenfeuerwehr“ ersetzt. Diese wird von der erweiterten Schulleitung geworben, von den Teams gecoacht. Jede(r) KlassenlehrerIn hält zusätzliches Unterrichtsmaterial dafür bereit. Der Schulleiter regelt die Vertretung.
- Notwendige, aber fehlende Unterrichtsangebote wie ggf. und z. B. Sport, Schwimmen, Englisch werden durch von der erweiterten Schulleitung geworbene von den Teams gecoachte Fachkräfte erteilt.
- In Zusammenarbeit mit den Teams stellt der „Offene Ganztag“ Arbeitsgemeinschaftsangebote mit besonderen Fachkräften im Rahmen von „Schule von 8 - 1“, „Offener Ganztag“ und „13 plus“ bereit mit dem Ziel, dass alle SchülerInnen der Unterstufe mindestens eine, in der 5. + 6. Stunde alle der Mittelstufe mindestens zwei in der 7. + 8. Stunde und alle Kinder des „Offenen Ganztags“ mindestens fünf Arbeitsgemeinschaften haben. Die

Finanzierung wird sichergestellt durch die Kapitalisierung einer Stelle, des Modellzuschlags und des „Geld-statt-Stellen“-Anteils sowie aus Mitteln von „Schule von 8 - 1“, „Offener Ganzttag“ und „13 plus“.

2.3 Stufen

2.3.1 Unterstufe

Die Unterstufe umfasst die Klassen 1 - 4.

Ziel der pädagogischen Arbeit ist es,

- die Schüler „schulfähig“ zu machen, um darauf aufbauend mit
- der Vermittlung der Kulturtechniken zu beginnen.

Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- erziehen
- unterrichten
- bewegen
- spielen

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Unterstufe ist es, die unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und den individuellen Leistungsstand der SchülerInnen zu erkennen und darauf aufbauend einen individuellen Förderplan zu entwickeln, der dem Leistungsbild des Schülers / der Schülerin gerecht wird. Die schulische Arbeit umfasst die Schulung in folgenden Bereichen:

- der Basisqualifikationen als Voraussetzung für erfolgreiches schulisches Lernen (z.B. Wahrnehmung, Feinmotorik, Grobmotorik),
- Sprachkompetenz (Verstehen und Sprechen)
- Kommunikationstraining
- Teamtraining
- Methodentraining
- der Konzentration und Aufmerksamkeit,
- der Fähigkeiten, die den Leselehrgang vorbereiten,
- nach Möglichkeit Abschluss des Leselehrganges,
- Schreiblehrgang ,
- Förderung der Fähigkeiten, die mathematische Inhalte vorbereiten,
- Umgang mit Mengen, Größen und Zahlen im Zahlenraum bis 5 - 10 - 20 - 100,
- sachunterrichtliche Themen, die die Schüler emotional besonders ansprechen (z.B. Tiere und Natur; dabei Besuch von Waldschule und Zoo),
- richtiges Verhalten im Straßenverkehr,
- Heranführung an Neue Medien (Computereinsatz),
- musische Erziehung.

Neben diesen erzieherischen und unterrichtlichen Aufgaben wird besonderer Wert auf die **Schaffung von Gemeinschaftserlebnissen** gelegt durch:

- Schaffung einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Wohlfühlens,
- Übungen zur „Ich-Findung“ und „Ich-Stärkung“,
- Anbahnung von sozialen Kontakten,
- Anbahnung von angemessenem sozialem Verhalten,
- jahreszeitlich gebundene Gemeinschaftserlebnisse (Karneval, Ostern, Sommerfest, St. Martin, Nikolaus, Weihnachtsfeier),
- Theaterbesuche,
- Gestaltung der Klassenräume,
- Gestaltung des Flures,
- zum Abschluss der Unterstufe wird ein Tagesausflug oder eine 3tägige Klassenfahrt durchgeführt.

Zusätzliche Angebote

- Psychomotorik,
- Sprachtherapie,
- Bastelgruppen.

Unterrichtsprinzipien

- Förderdiagnostik als Grundlage für individuelle Förderpläne,
- Lernen mit allen Sinnen,
- Lernen mit konkretem Unterrichtsmaterial,
- starke Handlungsorientierung, um dem Bewegungs- und Betätigungsdrang der SchülerInnen gerecht zu werden,
- individuelle Hilfestellung, um den persönlichkeitspezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden,
- innere Differenzierung,
- häufiger Phasenwechsel,
- Stationsarbeit,
- Lernen mit Bewegung (Lernstationen im Sinne der Sensorischen Integration),
- Anbahnung von Werkstattarbeit,
- Anbahnung von Partner- und Gruppenarbeit,
- Schaffung einer ruhigen Arbeitsatmosphäre,
- Entspannungsmöglichkeiten,
- Ganzheitlicher Unterricht,
- Themen werden fächerübergreifend erarbeitet.

Beratung

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Jugendamt, Frühförderzentrum, Kindergarten, Hort, therapeutische Einrichtungen),

- Beratung der Eltern und Hilfestellung bei schulischen und familiären Problemen (Hausbesuche, Aufbau einer möglichst engen Beziehung),
- Verzahnung mit offenem Ganzttag.

2.3.2 Mittelstufe

Die Mittelstufe erstreckt sich über die Klassenstufen fünf, sechs und sieben.

Ziel der pädagogischen Arbeit während dieser Schuljahre ist es,

- den SchülerInnen gesellschaftliche Normen und Werte zu vermitteln,
- die schulische Belastbarkeit der SchülerInnen hinsichtlich der Intensität und Dauer von Unterricht zu steigern,
- ein angemessenes kommunikatives Verhalten zu vermitteln.

Um diese Ziele zu erreichen, werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

Unterrichtsprinzipien

- KlassenlehrerInnen-Prinzip, steigender Einsatz von FachlehrerInnen zur Vorbereitung auf die Oberstufe,
- handlungsorientierter Unterricht,
- offene Unterrichtsformen, projektorientiertes Lernen,
- Arbeitsgemeinschaften: Garten, Kunst, Textil, Töpfern, Zaubern, Reiten Boxen, Werken, Computer, Basteln, Spiele, Chor, Reiten, Hiphop, Tennis, Fußball, Wunsch-AG, Englisch, Bücherwurm, Billard, Breakdance, Töpfern, Garten-AG, Kunst, Schminken, „Wir stricken einen Schal“, Kickboxen, Schlagzeug, Sport- und Spiel, Trommeln, Foto-AG.

Die in der Unterstufe angebahnten Grundfertigkeiten und -fähigkeiten werden im Unterricht der Mittelstufe weiter gefördert.

- Kommunikationstraining (Verstehen, Sprechen, Ausdrücken, Lesen),
- Methodentraining,
- Training der Kulturtechniken und der Grundrechenarten,
- Erweiterung und Einübung der Tugenden Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Konzentration und Ausdauer.
- Die SchülerInnen sollen alle schwimmen lernen.
- Umgang mit Neuen Medien durch Computerunterricht (inkl. Internet).
- Ab der fünften Klasse erlernen die SchülerInnen Technisches Werken.
- Lebens- und Berufsvorbereitung treten stärker in den Vordergrund (z. B. Probewochen: Werkstattunterricht).

Soziales Verhalten

- Vermittlung eines positiven Selbstwertgefühls durch Förderung der persönlichen Stärken und durch Schaffung von Erfolgserlebnissen,
- Anbahnung und Übernahme von gesellschaftlich akzeptierten Umgangsformen (Höflichkeit, Hilfsbereitschaft),
- Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen und -formen,

- Schaffung von Gemeinschaftserlebnissen durch Theaterbesuche, Ausflüge, Klassenfahrten in die nähere Umgebung, gemeinsames Feiern.

Umwelterziehung

- Bewusstsein wecken für umweltschonendes Verhalten in Haus und Natur, Energiesparen, Müllvermeidung, Mülltrennung, Müllentsorgung, Schulreinigung,
- Arbeit im Schulgarten,
- Pflege der Schulanlagen durch die SchülerInnen.

Beratung

- Elternberatung und -information durch Hausbesuche von LehrernInnen oder Schulbesuche von Eltern,
- mit dem Jugendamt, psychologischen Beratungsstellen (einschl. hier im Haus), Heimleitung,

Um die pädagogische Arbeit in der Mittelstufe effektiver zu gestalten, werden wir:

- klassenübergreifende Projektwochen durchführen,
- Werken und Hauswirtschaft ab Klasse 6 unterrichten,
- die Hard- und Softwareausstattung verbessern,
- ein Curriculum für die Mittelstufe entwickeln,
- einheitliche, stufenübergreifende Regelungen und Kriterien zur Leistungsbewertung und -beurteilung vereinbaren,
- verstärkte pädagogische Fragestellungen diskutieren.

2.3.3 Oberstufe

In der Oberstufe werden die SchülerInnen auf das Leben, auf Arbeit, auf Beruf vorbereitet, möglichst in Arbeit vermittelt.

Grundfertigkeiten und -fähigkeiten

Die SchülerInnen sollen Grundfertigkeiten und -fähigkeiten lernen und lernen sich allgemeinverständlich auszudrücken. Sie müssen Sachverhalte schildern, Fragen stellen und beantworten, Wünsche äußern, Stellung nehmen, Informationen einholen und wiedergeben können. Die SchülerInnen müssen das sinnentnehmende Lesen vor allem von Arbeitsanweisungen, Anleitungen, Rezepten üben. Zeitung, PC, Internet, wenn möglich auch Literatur sollten als Medien genutzt werden.

Die SchülerInnen sollen sauber und fehlerfrei abschreiben können, aber auch Notizen, Berichte selber schreiben, Formulare ausfüllen, Formularsammlungen

anlegen. Wichtig ist auch das Erlernen von Arbeitstechniken wie unterstreichen, markieren, ordnen, nummerieren

Die SchülerInnen festigen die Ausführungen der Grundrechenarten, können das 1x1 und üben die Umsetzung und Anwendung. Längen, Maße, Gewichte, messen zeichnen, konstruieren, Prozentrechnung - Grundkenntnisse mit lebensnahen und beruflichen Bezügen sollen angestrebt werden. Der Umgang und Einsatz des Taschenrechners muss trainiert werden.

Lebens- und Arbeits-, ggf. Berufsvorbereitung

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Training der Arbeitstugenden und Schlüsselqualifikationen: Durchgängig wird auf Pünktlichkeit, Ordnung, Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Höflichkeit, angemessener Umgangston ... geachtet, werden das Durchhaltevermögen, die Belastbarkeit, die Konzentrationsfähigkeit ... trainiert, werden Konfliktfähigkeit, Toleranz, Teamfähigkeit ... geübt.

Es werden Rechte und Pflichten eines Arbeitnehmers besprochen, Kenntnisse über Versicherungen, Sozialhilfe, Arbeitslosigkeit ... vermittelt.

Arbeitsagentur, Bürgeramt, ASD, Verbraucherzentrale, BZfgA, Drogenberatung, Pro Familia, Schuldnerberatung, Informationsveranstaltungen eines Geldinstitutes werden besucht.

Insgesamt wird dies eingebettet in Projekte der Tischlerei, der Schneiderei, der Küche, in Unterrichtseinheiten in der Schule. Die SchülerInnen müssen lernen, nicht nur für sich, auch für andere zu arbeiten.

Die Praktika werden bzgl. Tun und Verhalten vorbereitet und durchgeführt. Die Praktika umfassen die Zeiträume von 1-3 Wochen oder 1-3 Tage pro Woche und werden in verschiedenen Bereichen durchgeführt. In Klasse 10 vermehrt zwei Tage arbeiten, drei Tage Schule, ebenso in Klasse 10 und 11 im Modellprojekt Betrieb und Schule - BuS.

Betriebserkundungen, Berufsfindungshilfen beim IB, Kolpingwerk, CJD, BfW, Nostra, Bewerbungstraining sind weitere Schwerpunkte.

Berufsberatung, Eltern, LehrerInnen erkunden, besprechen, vereinbaren in der Schule, im Arbeitsamt und wieder in der Schule langfristig die Maßnahmen, die nach der Schule zur Berufsvorbereitung und zur Arbeit, ggf. zur Berufsausbildung begonnen werden sollen.

Wegeplanung und Job-Coaching sollen etabliert werden. Alle SchülerInnen machen in der Oberstufe einen 1. Hilfe-Kurs, alle haben die Möglichkeit, den Mofa-Führerschein zu erwerben. Ferner werden Englisch-Kurse, Sport-AGs, Tanz-AGs, Selbstbehauptungstraining, Computerkurse ... angeboten.

Ein wichtiger Aspekt der Lebensvorbereitung ist die Herausbildung und Förderung von Interessen, die Vorbereitung auf eine selbstständige und sinnvolle Freizeitgestaltung.

Dies sollen Arbeitsgemeinschaften unterstützen, aber auch Kontakte, „Schnupperkurse“ in Vereinen.

In der Oberstufe machen die SchülerInnen Klassenfahrten, eine Abschlussfahrt auch ins Ausland.

Möglichst viele SchülerInnen sollen nach Klasse 10 den Hauptschulabschluss Klasse 9 erlangen.

Um die pädagogische Arbeit in der Oberstufe effektiver zu gestalten, würden wir uns folgendes wünschen (**Soll-Zustand**):

- Verbesserung der äußeren Bedingungen:
 - personelle Verstärkung, um allen SchülerInnen zu ermöglichen, die Grundfertigkeiten und -fähigkeiten zu erlangen,
 - um leistungsstärkeren SchülerInnen eine erweiterte Förderung angeeignet zu lassen,
- Projektarbeit mit den Werkstätten realitätsnah vor Ort,
- größeres AG-Angebot,
- Erweiterung des Schulangebots in die Sekundarstufe II für die Jugendlichen, die keine berufsvorbereitende Maßnahme, keine Berufsausbildung, keinen Arbeitsplatz erhalten. Diese Jugendlichen sollen über sich steigende Praktikumszeiten in Arbeit begleitet werden. Ggf. wird ein entsprechender Modellversuch beantragt, solange die Ausführungsbestimmungen für die Sekundarstufe II nicht vorliegen.
- Klassenübergreifende Unterrichtsgestaltung nach der EVA-Systematik angelehnt an Klippert.

2.3.4 SchülerInnen-Firmen

Die verantwortliche Arbeit von SchülerInnen in SchülerInnen-Firmen unter Zeitdruck, mit Qualitätsansprüchen, einzeln, im Team ... soll die Erprobung in wirklichkeitsnahen Umfeldern ermöglichen. Es ist ein wesentliches Element der Arbeitsvorbereitung in der Finkenbergschule unter Anleitung von Fachleuten.

So gibt es z. Z. folgende SchülerInnen-Firmen:

- „Guten-Morgen-Cafe“
SchülerInnen bieten ab 7.30 Uhr im Internet-Cafe belegte Brötchen, Cornflakes, Müsli, Tee und Kakao an - für SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern ...
- Büchchen Finkenbergs
SchülerInnen bieten in allen großen Pausen Brötchen, Müsli-Produkte, Getränke, im Sommer Eis an - für SchülerInnen, LehrerInnen.
- Bistro Finkenbergs (BiFi)

SchülerInnen bieten zwei mal wöchentlich in den großen Pausen Mini-Pizzen, Frikadellen-Brötchen, Tomaten-Mozzarella-Brötchen ... an - für SchülerInnen, LehrerInnen.

SchülerInnen erstellen Buffet- und Catering-Angebote nach Anfrage und Möglichkeit - für LehrerInnen, für Events, für Veranstaltungen ...

➤ Oberstufen-Bistro

SchülerInnen bereiten täglich für 13.15 Uhr frisch belegte Baguettes mit Salat, Gurke, Tomate, Käse oder Wurst vor für TeilnehmerInnen der Werkstatt-Tage, der Oberstufen-Arbeitsgemeinschaften von 13.30 Uhr - 15.00 Uhr.

➤ Fix und Fertig - Reparaturwerkstatt

SchülerInnen reparieren, streichen, gärtnern, für LehrerInnen, für Eltern, für die Altenbegegnungsstätte und deren BewohnerInnen, ...

➤ Bügefalte & Co - Wäschepflege und Änderungsschneiderei

SchülerInnen waschen, bügeln, flicken, ändern Wäsche und Kleidung - in der Schule für die Schule, für LehrerInnen, für Eltern, für die Altenbegegnungsstätte und deren BewohnerInnen, ...

➤ Druckerei Finkenberg

SchülerInnen erstellen Visitenkarten, Einladungen, Speisekarten, Hinweistafeln ... - in der Schule für die Schule, für Eltern, LehrerInnen, ...

➤ ebay-Finkenberg - An- und Verkauf im Internet

SchülerInnen verkaufen und kaufen im Auftrag bei ebay im Internet Sachen von und für LehrerInnen, Eltern,

➤ Buchführung Finkenberg-Schule

SchülerInnen verbuchen die Einnahmen und Ausgaben der SchülerInnen-Firmen, der Klassen.

Die Einnahmen, Gewinne der SchülerInnen-Firmen bei Arbeiten während der Unterrichtszeit werden vor Schuljahresende addiert und auf die Firmen gleichmäßig verteilt und für gemeinsame Aktivitäten verwendet.

Einnahmen und Gewinne der SchülerInnen-Firmen außerhalb der Unterrichtszeit, vor allem an Wochenenden, in den Ferien können an die SchülerInnen ausgezahlt werden.

Weitere SchülerInnen-Firmen sind möglich, ja erwünscht, z. B. speziell für die Grünpflege, für Malerarbeiten, ggf. unter Anleitung von qualifizierten Arbeitslosen.

2.4 Außerunterrichtliche Angebote

- Ein Standbein der Arbeits- und Lebensvorbereitung ist die Werkstatt-Arbeit. SchülerInnen ab Klasse 7 sollen realitätsnah Arbeitstugenden und

Schlüsselqualifikationen wie Fachkompetenz und Sozialkompetenz und erfahren, üben und erwerben - und zwar beispielhaft in einer Schneiderei und Tischlerei.

Damit sollen die SchülerInnen vorbereitet werden auf Praktika in Betrieben, auf die Förder- und Ausbildungslehrgänge im Anschluss an die Schule. In Klasse 7 erhalten die SchülerInnen einen ersten Einblick in die „Werkstatt-Arbeit“ während der Zeiten, in denen die SchülerInnen der Klassen 8, 9 und 10 im Betriebspraktikum sind. In der Klasse 8 findet 3 Stunden pro Woche Werkstatt-Arbeit statt, die Klassen 9 haben einen Werkstatt-Tag, die Klassen 10 wieder 3 Stunden Werkstatt-Arbeit pro Woche.

Ein Tischler und eine Schneiderin leiten die Werkstatt und die Werkstatt-Arbeit, der/die KlassenlehrerIn greift unterrichtlich Dinge auf und verzahnt sie mit dem Klassenunterricht. Beide Werkstätten bieten Arbeiten für die Schule, aber auch für die SchülerInnen, die LehrerInnen, die Eltern an.

- Ein wichtiger Baustein für die Erweiterung des schulischen Angebots ist die „Schule von 8 bis 1“, „offener Ganzttag“ und „1 plus 3“, die Betreuungs- und Fördermaßnahmen von SchülerInnen über den Unterricht hinaus. Träger dieses Angebots ist der Förderverein. Ziel ist der „Offene Ganzttag“ nicht nur für SchülerInnen der Klassen 1 - 6, sondern aller Klassen als Angebot.
- An unserer Schule machen alle SchülerInnen einen 1. Hilfe-Kurs, alle haben die Möglichkeit, ab 14,5 Jahren an einem Kurs zum Erwerb des Mofa-Führerscheins teilzunehmen. Dieses Angebot gilt auch für die HauptschülerInnen aus dem Schuleinzugsgebiet, deren Schulen selbst keinen Kurs dazu anbieten. Dieses Angebot wertet für unsere SchülerInnen die Finkenbergschule auf, sie vermitteln oft Freunde und Bekannte.
- Krankengymnastin und Sprachtherapeutinnen führen in unserer Schule Krankengymnastik, psychomotorische Übungsbehandlung und Sprachtherapie durch. Diese sind besonders wichtig, um eine notwendige regelmäßige und damit erfolgreiche Förderung zu gewährleisten.
- Der Allgemeine Soziale Dienst führt 14-tägig eine einstündige Sprechstunde für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen in der Schule durch. Damit soll eine schnelle, direkte Kontakt- und Informationsaufnahme ohne Terminvereinbarung möglich, die Schwelle zum Amt abgebaut, der ASD als Helfer und Unterstützer erfahren werden.
- Die Schule führt ab Klasse 5 Klassenfahrten durch, 3 Tage, 5 Tage, 10 Tage, in die Umgebung, in die Jugendherberge, ins Ausland, in Hotels.

Unsere SchülerInnen sollen sich und die/den LehrerIn in einer anderen Umgebung, mit anderen Inhalten als Unterricht, über einen längeren Zeitraum erleben. Unsere SchülerInnen sollen sich auch außerhalb von Schule und Elterhaus bewähren, sollen Lust und Mut für vergleichbare Unternehmungen mit den Eltern oder später eigenständig bekommen. Abschlussfahrten ins Ausland sind der Lohn für die Anstrengungen, sind die Bewährung in sehr besonderer Umgebung, sollen später die positive, stolze Erinnerung an die Schulzeit in der Finkenberg-Schule sein. Alle finanziellen Voraussetzungen werden durch besonderes Engagement der LehrerInnen um Sponsoren geschaffen.

- Die Finkenberg-Schule nimmt an den jährlichen Wettkämpfen der Kölner Förderschulen Lernen im Fußball, Schwimmen, Tischtennis, Basketball, Rad- und Mofafahren teil. In vielen Bereichen waren die SchülerInnen der Finkenberg-Schule in den oberen Rängen, ja sogar Meister.

2.5 Offene Ganztagschule

Möglichst viele SchülerInnen der Finkenberg-Schule sollen am „Offenen Ganztag“, an Angeboten des „Offenen Ganztags“ teilnehmen. Damit ist

- eine Versorgung mit gesundem und frisch zubereitetem Essen verbunden,
- für die SchülerInnen des „Offenen Ganztags“ Hausaufgaben machen, ggf. üben unter Anleitung sichergestellt,
- die Teilnahme an besonderen sportlichen, musischen, künstlerischen, technischen ... Arbeitsgemeinschaften gewollt.

Schule und Schulleben soll dadurch an Attraktivität gewinnen, Schulschwänzen soll zur Ausnahme werden. Gleichzeitig soll ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und sinnvolles Freizeitverhalten geschaffen werden.

Angestrebt wird eine Kooperation mit den Vereinen in Porz und Poll sowie mit Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie dem ASD.

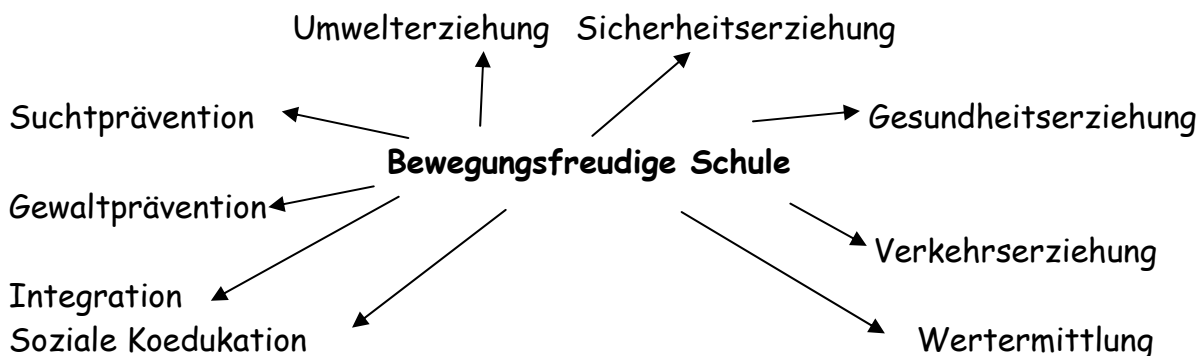
Alle Ganztagsangebote werden in Trägerschaft des Fördervereins organisiert in enger Abstimmung mit der Schule.

2.6 Bewegte Schule - Schule in Bewegung

Ziel: Die Schule soll bewegungsfreundlicher und damit das Leben und Lernen der SchülerInnen bewegungsfreudiger werden. Die gewachsene Einsicht in die Zusammenhänge von *Bewegung* und *Gesundheit* sowie von *Bewegung* und *Lernen* befördert die Idee der bewegungsfreudigen Schule. Verbunden ist dieses Anliegen mit dem Ziel, durch ein Mehr an Bewegung in der Schule Kinder und Jugendliche als *ganze* Menschen zu fördern, mehr Zufriedenheit für die

Lehrkräfte zu schaffen und wesentlich zu einer qualitativen Ausgestaltung von Schule beizutragen.

Die bewegungsfreudige Schule steht im Kontext mit anderen *Erziehungsansprüchen*, denen ebenfalls in der Finkenberg-Schule Rechnung getragen wird:



Wie passt das Konzept in die Schulentwicklung:

- Die Gestaltung des Schullebens und *Öffnung der Schule = Offene Schule* bietet die Möglichkeit, Bewegung, Spiel und Sport nicht nur auf das Fach Sport zu begrenzen, sondern fächerübergreifendes Arbeiten zu initiieren und das auf die Lebenswelt bezogene Lernen und Lehren z. B. durch den Bezug zum außerschulischen Bewegungsleben und außerschulischen Sport herzustellen.
- Die gesundheitsfördernde Schule erkennt die besonderen Möglichkeiten der Bewegung für die Gesundheitsbeziehung und deren Nutzung durch verstärkte Einbindung von Bewegung, Spiel und Sport in die gesamten Unterrichtsabläufe.
- Die Selbstständigkeit der Schule (Selbstständige Schule) bietet die Chance, Organisation und inhaltliche Gestaltung von Unterricht und Schulleben auf das Konzept der Bewegungsfreudigen Schule abstimmen und sich so auch ein identitätsstiftendes Profil zu geben.

Bereiche der Bewegungsfreudigen Schule, die in der Finkenberg-Schule umgesetzt werden:

- Schon seit vielen Jahren wird das Konzept der Aktiven Pause erfolgreich und kontinuierlich umgesetzt. Der Schulhof ist in verschiedene Bewegungsbereiche aufgeteilt: Seilchenspringen (Primarstufe), Tischtennis, Fußball, Basketball, Klettergerüste, Kletterwand. In jeder großen Pause werden Spiel- und Sportgeräte an die Schüler ausgeliehen und die Bewegungsangebote von Lehrern initiiert und betreut.

- Die Finkenberg-Schule verfügt über einen sehr gut ausgestatteten Box-Raum, der zugleich auch Fitnessraum ist, in dem die SchülerInnen unter Anleitung von Fachleuten trainieren.
- Der angrenzende Tanzraum wird im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften genutzt, um aktuelle Entwicklungen, POP-Musik, Musik-Szene sowie Kulturpflege (Roma-Tänze mit einer Roma-Tanzlehrerin) aufzugreifen.
- Unsere Turnhalle wird durchgängig von 8.00 bis 16.00 Uhr genutzt: vormittags für den obligatorische Sportunterricht und nachmittags für OGATA-Angebote und besondere sportliche Arbeitsgemeinschaften.
- Die SchülerInnen der Finkenberg-Schule erhalten Schwimmunterricht von der 2. bis zur 6. Klasse, einmal pro Woche vier Jahre lang.

Durch das kontinuierliche Arbeitsgemeinschaftsangebot in vielen, auch traditionellen Sportarten ist es der Finkenberg-Schule bzw. deren SchülerInnen möglich, regelmäßig an den Stadtmeisterschaften der Kölner Förderschulen teilzunehmen, oft auch mit besonderem Erfolg:

Fußball, Basketball, Schwimmen, Leichtathletik, Fahrrad, Mofa und Marathonlaufen.

Darüber hinaus präferiert die Finkenberg-Schule Klassen- und Schulfahrten mit sportlicher und erlebnispädagogischer Ausrichtung: SchülerInnen-Schneesport-Wochen einmal jährlich jahrgangsübergreifend, Klassenfahrten mit aktivem Sportprogramm.

Über außerschulische Kooperation mit Vereinen eröffnen sich auch die Möglichkeiten zum therapeutischen Reiten und zum Erlernen des Tennis-Spielens.

Mit dem Schulbus fahren Arbeitsgemeinschaften in die Kletterhalle, ins Schwimmbad, zum Kanufahren.

Das ist der derzeitige Stand in Bezug auf Bewegung, Spiel und Sport an unserer Schule. Mittel- und langfristig kann und soll das Konzept der Bewegungsfreudigen Schule auch im Klassenunterricht zum Tragen kommen. Vieles ist schon Alltag z. B. in der Primarstufe (Bewegungs- und Singspiele, Entspannungsübungen), auch Unterrichtsmethoden wie Stationenarbeit wird schon der Idee der bewegungsfreudigen Schule dadurch gerecht, da die SchülerInnen nicht die ganze Zeit still sitzen müssen. Auch in der Mittelstufe finden vergleichbare Methoden statt. Die Entwicklung soll jedoch wesentlich gezielter Bewegung in das Unterrichtsgeschehen einplanen. Zudem wird die Kooperation mit und die Implementierung der SchülerInnen in Vereinen ein Schwerpunkt.

2.7 Schulleben

Über den Unterricht, über außerunterrichtliche Angebote hinaus macht die Finkenberg-Schule Angebote, die aus Notwendigkeiten, Bedürfnissen entstanden sind, aber auch, um das Schulleben angenehmer zu machen.

Guten Morgen Cafe´, Bi-Fi, Büdchen, Oberstufen-Bistro

SchülerInnen bereiten vor dem Unterricht, zur Frühstückspause, um 13.15 Uhr Essensangebote vor und verkaufen sie fast zum Selbstkostenpreis. Jede(r) SchülerIn soll ausreichend und gesund essen können.

„Aktive Pause“

In den Pausen können die SchülerInnen auf dem Schulhof - z. T. unter Anleitung der LehrerInnen - spielen. Es gibt eine Kletterwand, bald wieder ein Klettergerüst, ein Fußballfeld, ein Basketballfeld, zwei Tischtennisplatten, ein Federball- oder Tennisfeld, entsprechende Bälle und Schläger, weitere Spielmaterialeien besonders für die Kinder der Unterstufe. Fünf bis sechs LehrerInnen sind in der Pause auf dem Schulhof, um die Spiele zu beaufsichtigen, zu initiieren, mit den Kindern zu spielen. Die Finkenberg-Schule bereitet eine „Aktive Pause“ im Schulgebäude vor. Das Internet-Cafe´ ist eingerichtet. Der Förderverein hat zwei Kicker, zwei Billard-Tische angeschafft, Musik hören, Erzählecken sollen ermöglicht werden.

SchülerInnenvertretung

Die SV vertritt im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule die Rechte der SchülerInnen, fördert und nimmt deren Interessen wahr und wirkt dadurch bei der Gestaltung des schulischen Lebens mit.

Die SchülerInnenvertreter nehmen an Sitzungen der Schulkonferenz teil. Bei Veranstaltungen, Demonstrationen (für bessere Bildung, gegen Ausländerfeindlichkeit, für Berufseingliederungsmaßnahmen) organisierte die SV die Teilnahme mit.

Elternarbeit

Zum Schuljahresbeginn findet eine „Schulversammlung“ der Eltern statt, zu der alle Eltern eingeladen werden. Diese Schulversammlung wählt die Schulpflegschaft.

Die Schulpflegschaft wählt die VertreterInnen in die Schulkonferenz, die/den VertreterIn im Vorstand des Fördervereins.

Die Schulpflegschaft engagiert sich mit Vorschlägen, Initiativen und Mitarbeit zur Verbesserung des Schullebens, der Schule.

Die LehrerInnen pflegen den möglichen intensiven Kontakt zu den Eltern. Einmal pro Schulhalbjahr machen die LehrerInnen als Elternsprechtag einen Hausbesuch, es finden Elternabende statt, bei Schulfesten und Schulfeiern z. B. Sommerfest, Sport- und Spielefest, St. Martin, Adventsfeier sind die Eltern einbezogen. Die Eltern engagieren sich bei der Gestaltung des Schulhofes, bei sonstigen Projekten.

Förderverein

Der Förderverein, Vorsitzende/r ist immer eine Mutter, ein Vater eines /einer (ehemaligen) Schülers/in, ist wichtiger Förderer der Schularbeit. Er ist Träger und Arbeitgeber für „Schule von 8 - 1“, „offener Ganztag“, „13plus“, er ist Träger des „Projekts anteilige Übernahme der Schulreinigung“ sowie künftiger vergleichbarer Projekte wie „Übernahme der Grünpflege“, „Übernahme der Renovierungsarbeiten“, Der Förderverein organisiert und finanziert die Arbeitsgemeinschaften ggf. mit Hilfe der Schule. Er unterstützt die Schule bei zahlreichen Anschaffungen für „Aktive Pause“, für den Unterricht, für die Medienausstattung, für Computer-Unterricht, für Projekte, Feiern, Feste. Er finanziert den Schulbus. Eltern und LehrerInnen engagieren sich mit großem zeitlichen und persönlichen Aufwand, Spenden und Sponsoren zu bekommen.

2.8 Öffnung von Schule - Kooperation - Vernetzung

- ❖ Die Finkenberg-Schule arbeitet engagiert im Arbeitskreis „Finkenberg“ mit. Die Finkenberg-Schule ist Mitglied im Vorstand von LOS, hat mehrere Schultheater- und Berufsvorbereitungsprojekte in diesem Rahmen durchgeführt, wird das fortsetzen.
- ❖ Beim Arbeitskreis „Porz gegen Gewalt“ arbeitet die Finkenberg-Schule konstruktiv mit. KollegenInnen wurden zu Mediatoren ausgebildet und haben Streitschlichtung an der Schule installiert. Die Polizei (Abteilung Prävention) wird zu regelmäßigen Fortbildungen ins LehrerInnenkollegium eingeladen.
- ❖ Die Finkenberg-Schule weitet die Möglichkeiten der Berufsorientierung aus mit Kooperationen und Lernpartnerschaften z.B. mit dem Flughafen Köln Bonn, mit den dort ansässigen Firmen z.B. UPS.
- ❖ Mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (Jugendamt) ist die Schule in einem regelmäßigen Austausch. Eine regelmäßige Sprechstunde des ASD für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen wird in der Finkenberg-Schule angeboten. Im Rahmen „offener Ganztag“ sind Kooperationen eingeleitet.

- ❖ Weiterhin besteht reger Kontakt zur Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln. StudentenInnen absolvieren ihre Praktika an der Finkenberg-Schule und sammeln Material und Daten für ihre wissenschaftlichen Hausarbeiten oder Examensarbeiten an unserer Schule.

2.9 Ausbau der Schulsozialarbeit

Die Finkenberg-Schule liegt in einem Sozialen-Brennpunkt-Gebiet: Köln-Porz-Finkenberg. Viele SchülerInnen kommen aus Stadtteilen (Porz-Urbach, Porz-Zündorf, Porz-Zentrum), die sich inzwischen ebenfalls zu sozialen Brennpunkten entwickelt haben. Zahlreiche ausländische SchülerInnen wohnen in Notunterkünften in Porz-Finkenberg, Porz-Gremberghoven und Poll. Viele Bürgerkriegsflüchtlinge, davon viele Roma, verfügen nur über geringe Schulerfahrung und sprechen kaum deutsch. Häufig sind Eltern / Erziehungsberechtigte arbeitslos, Sozialhilfeempfänger, alleinerziehend und mit der Erziehung der Kinder oft überfordert. Diese meist unvollständigen Familien benötigen Unterstützung und Hilfsangebote. Auch ehemalige SchülerInnen werden mit ihren vielfältigen Problemen (im Betrieb, mit der Arbeitslosigkeit, Überschuldung, persönlichen Problemen) nicht alleine fertig und benötigen eine Nachbetreuung. Um die vielschichtigen Probleme anzugehen, - die KlassenlehrerInnen können diese Betreuung alleine nicht leisten - wurde ein(e) SozialarbeiterIn beantragt, aber leider bisher nicht zugestanden.

2.9.1 Ausbau der sozialpädagogischen Arbeit für Mädchengruppen

Unter dem Aspekt „Mädchen stark machen“ erhalten unsere Schülerinnen unterschiedliche Angebote, die sie in ihrem Mädchen und Frau Sein ermutigen und unterstützen.

Im Rahmen der offenen Ganztagschule wird eine Mädchen-AG angeboten.

Sie soll die Mädchen in ihren „So-Sein“ und Selbstwert bestätigen. In ihr können die Mädchen aus ihren tradierten kulturell geprägten Geschlechts-Rollen schlüpfen und ungewöhnliche Erfahrungen machen. Die Mädchen lernen ihre Stärken kennen und entdecken evtl. ungeahnte Fähigkeiten. Sie trainieren ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstbehauptung.

Außerdem können die Schülerinnen der Finkenberg-Schule während der Unterrichtszeit an berufsbezogenen Projekten des Handwerkerinnenhauses Köln teilnehmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Mädchen ausgerichtet sind.

Eine Kooperation mit dem Verein „In Via“ bietet den Schülerinnen zusätzliche Hilfen zur Eingliederung in das Berufsleben.

Das Jugendamt der Stadt Köln, hier speziell die Streetworkerin des Stadtteiles Porz-Finkenbergr, bietet unseren Mädchen die Chance an einer sozialpädagogischen Einzel- oder Gruppenförderung teilzunehmen.

Eine Frauenärztin aus Porz kommt zu Informationsveranstaltungen in die Schule, um bei den Mädchen die Angst vor dem ersten Besuch bei der Frauenärztin abzubauen.

Speziell im sexualpädagogischen Bereich der Mädchenarbeit kooperieren wir eng mit der Familienberatungsstelle Pro Familia.

Für die Zukunft wünschen wir uns eine Fortbildung für alle Lehrerinnen und Lehrer der Finkenbergr-Schule zur Erarbeitung eines einheitlichen sexualpädagogischen Konzeptes für unsere Schule.

2.10 Evaluation

Jeden Mittwoch findet zweistündig eine LehrerInnenkonferenz oder eine Konferenz des Unterstufen-, Mittelstufen- und Oberstufenteams statt. Diese Gremien beraten über das Ist und beeinflussen das Soll.

Unterstützt werden diese Gremien von der Schulpflegschaft, dem Förderverein und der Schulkonferenz.

Die Ziele des Schulprogramms werden ständig überprüft, konkretisiert, erweitert.

3. Außerschulische Lernorte

Naturwissenschaftlicher Unterricht

Grüne Schule Flora	Am Botanischen Garten 0221 - 768367
--------------------	--

Waldschule	Gut Leidenhausen 02203 - 39986
------------	-----------------------------------

Zooschule	Riehler Str. 173 0221 - 7785116
-----------	------------------------------------

Gesundheit

BZfgA	Ostmerheimer Straße 51109 Köln (Merheim)
-------	---

Drogenberatung	SKM (Sozialdienst Kath. Männer) Große Telegraphenstr. 31 50676 Köln 02203/204635
1. Hilfe - Kurs	Frankfurter Str. ,51107 Köln (Ostheim) Johanniter - Unfallhilfe
PRO FAMILIA	Hansaring 84, 50670 Köln Frau Tolkmit / Herr Gnielka 0221 / 12 20 87 / 88
Kinderzentrum Porz	Theodor-Heuss-Str. 76 51149 Köln 02203/932556
<u>Beruf</u>	
Arbeitsamt	Genoveastr. 26, 51065 Köln (Mülheim) Herr Timmer Zi 30 0221 / 96 94 063
Berufbildungszentrum (BBZ) F 1 Kurs	Pfälzischer Ring 100 - 102 Frau Finking 0221 / 98 09 - 156
Bildungswerk Frechen	Herr Prinz 02234 / 51 61 95 Frau Niklas 02234 / 51 62 11 Fax 02234 / 51 62 21
BIZ Arbeitsamt	Luxemburger Straße 0221 - 94292332
Internationaler Bund (IB)	Pfälzischer Ring 102 51063 Köln
	Frau Golde / Frau Kehr Tel. 0221 / 98 09 - 501 Fax 0221 / 98 09 - 506
Jugendhilfe Köln e. V.	Herbrandstr. Halle 18 0221 / 54 40 14

Jugendwerkstatt Porz	Brüsseler Str. 161 51149 Köln 02203 / 301189
Kolpingbildungswerk	Deutz - Mülheimer Str. 298, 51063 Köln Frau Illmann 0221 / 62 30 88
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme Steinkopfstr. 11-13, 51065 Köln (ehem. Ackerstr. 94)
Lehrgang f. Mädchen (Frisör, Hauswirtsch.)	Beethovenstr. 3 Frau Hippert - Yilmaz 0221 / 21 90 88
Vingster Treff	Würzburger Str. 51103 Köln (Vingst) Frau Merges / Frau Krämer 0221 / 87 54 85 0171 93 51 156
<u>Lebensvorbereitung</u> Sparkasse KölnBonn (Zentrale)	Schaafenstr. 7 Schulservice Herr Eickmann 0221 / 226 - 2196
VerbraucherZentrale NRW	Neue Weyerstr, 2 50676 Köln 0221/2407402
Schuldnerberatung Köln Bundesverband Schuldnerhilfe	Widdersdorfer Str. 217 a 50825 Köln 0221/934007

Wohnungsamt	Ottmar-Pohl-Platz 1 51103 Köln 0221/22125930
Bürgeramt Porz	Friedrich-Ebert-Ufer 64-70, 51143 Köln 0221/221-97-0
Ausländeramt	Ottmar-Pohl-Platz 1 51103 Köln 0221/22125098

Ausbildung der LehramtsanwärterInnen an der Finkenberg-Schule

Ein besonders Anliegen der Finkenberg-Schule ist die umfassende Ausbildung der LehramtsanwärterInnen sowohl in der Förderschule als auch im Gemeinsamen Unterricht der Grundschule. In einer 3-4wöchigen Hospitationszeit in allen Stufen unserer Schule erhalten die LehramtsanwärterInnen einen Überblick über die Arbeit in den unterschiedlichen Schulstufen, um sich dann für eine Ausbildungsklasse zu entscheiden. Die zweite Ausbildungsklasse kann eine Klasse im gemeinsamen Unterricht sein, um den LehramtsanwärterInnen die Gelegenheit zu geben, die Arbeit des Sonderschullehrers in der Grundschule kennen zu lernen und auszuüben. Dieses Angebot erweitert die klassische Ausbildung des(r) SonderschullehrersIn und wird von den LehramtsanwärterInnen gerne angenommen.

Ein wesentliches Kriterium für eine erfolgreiche Ausbildung ist die Offenheit für die Anliegen der LehramtsanwärterInnen, die Gesprächsbereitschaft und die Hilfsbereitschaft unseres Kollegiums.

In den vier Ausbildungshalbjahren werden die Ziele des Seminars mit denen der Schule verknüpft, sie umfassen folgende Bereiche:

Unterrichten/Erziehen

Die LehramtsanwärterInnen sind beteiligt an der Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts in den Ausbildungsklassen. In Absprache mit den AusbildungslehrerInnen haben sie die Möglichkeit, neue didaktische Ansätze

auszuprobieren, Unterricht flexibel und schülerInzentriert zu planen und durchzuführen. Da Unterricht für uns immer auch Erziehung bedeutet, fließen pädagogische und therapeutische Ansätze in den täglichen Unterricht mit ein.

Beraten

Die LehramtsanwärterInnen nehmen an Elternsprechtagen und Hausbesuchen teil, ebenso bietet die tägliche Arbeit in der Schule viele Beratungsanlässe, die mit Hilfe von AusbildungslehrernInnen/Schulleiter oder AusbildungskoordinatorIn geführt werden, z. B. Konfliktberatung, Schullaufbahnberatung u.ä. .

Ebenso werden die LehramtsanwärterInnen beraten: z. B. wöchentliche Sprechstunde der AusbildungskoordinatorIn, Zeit für ausführliche Gespräche mit den AusbildungslehrernInnen oder mit den anderen LehramtsanwärterInnen. Die Nachbesprechung der Unterrichtsstunden sowie die Hilfe bei allen Fragen, die den Unterricht betreffen, ist uns ein besonderes Anliegen.

Diagnostizieren

Die Teilnahme am AO-SF ist vorgeschrieben. Weitere Möglichkeiten, diagnostische Verfahren kennenzulernen und anzuwenden, bieten sich durch die Leistungsstandsdiagnostik und Förderdiagnostik in der Ausbildungsklasse und durch das Erstellen von Förderplänen. Die an der Schule verwendeten Testverfahren können erläutert und ausprobiert werden.

Organisieren

Bezogen auf das gesamte Schulleben erhalten die LehramtsanwärterInnen die Möglichkeit, bei der Organisation von Schulfesten, Klassenfahrten, Projektwochen, Elternabenden, Klassenfesten mitzuarbeiten.

Des Weiteren sind sie aktiv an allen organisatorischen Aufgaben eines(einer) KlassenlehrersIn beteiligt, z. B. Klassenbuch, Schülerlisten, AG-Einteilung usw... .

Innovieren/Evaluieren

Neue Impulse durch die LehramtsanwärterInnen oder das Seminar werden von uns offen und interessiert aufgenommen. Die LehramtsanwärterInnen haben die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit am Schulprogramm, zur Unterbreitung von Erweiterungsvorschlägen und zur aktiven Auseinandersetzung mit und in der täglichen Arbeit mit SchülernInnen und LehrernInnen. Die Möglichkeiten, an Fortbildungen teilzunehmen bzw. in anderen Schulen und Klassen zu hospitieren, steht den LehramtsanwärterInnen jederzeit offen.

4. Beabsichtigte Maßnahmen

Ausbau der Schule

In Absprache mit der Schulverwaltung ist ein Anbau auf dem Dach der Turnhallenumkleideräume schnellstmöglich beabsichtigt. Dadurch soll der „offene Ganzttag“ in das Untergeschoss umziehen und dort eine Küche, einen Essraum und zwei Räume sowie den Flur erhalten, die Oberstufenklassen ziehen in den Anbau.

Schulhoferneuerung

Im Zusammenhang mit dem „offenen Ganzttag“ erfolgte eine Planung und Antragstellung zur Erneuerung der Spielgeräte auf dem Schulhof. Das Klettergerüst musste wegen Baufälligkeit abgerissen, die Tore auf dem Fußballplatz müssen ersetzt werden. Die SchülerInnenfirma „Fix- und Fertig“ soll diese Schulhoferneuerung realisieren, die Eigenunfallversicherung die Geräte abnehmen. Haushaltsmittel stehen im Rahmen von „offenem Ganzttag“ zur Verfügung.

Erweiterung des Schulangebots in die Sekundarstufe II

Einige Jugendliche der Finkenberg-Schule erhalten mit ihrem Förderschulabschluss kein Angebot zur Berufsvorbereitung, haben keine Arbeit, sind als nicht Volljährige z. T. noch zu jung dafür (z. B. Arbeiten auf dem Flughafen, bei dortigen Service-Unternehmen, für den Schichtdienst, für Bäckereien ...), sind nicht bereit oder in der Lage, das Berufskolleg zu besuchen. Die Finkenberg-Schule will diese Jugendlichen mit zwei Tagen Unterricht und drei Tagen Praktika, Arbeit in der Schule, in Firmen, Betrieben, bei der Nostra ... - langsam und gezielt in Arbeit begleiten. Falls keine Genehmigung für dieses Projekt erteilt wird, beantragt die Finkenberg-Schule als Selbstständige Schule ein entsprechendes Modellprojekt.

Übernahme weiterer Aufgaben

Schule und Förderverein haben beantragt, zum 01.01.2006 die Grünpflege um die Schule herum zu übernehmen. Dafür soll ein Gärtner gewonnen werden, der an ein bis zwei Tagen pro Woche mit SchülernInnen diese Arbeiten ausführt - als arbeits- bzw. berufsvorbereitende Maßnahme. Der Gärtner wird von den Geldern der Stadt finanziert, dass die Schule für die Übernahme der Grünpflege erhält. Die Finkenberg-Schule wird weitere vergleichbare Übernahmen erwirken, z. B. für die Renovierung der Schule. Auch hier können z. B. Maler mit SchülernInnen arbeits-, ja berufsvorbereitend wirken.

Verstärkte Sprachförderung und Leseförderung

Mehr als die Hälfte der SchülerInnen haben einen Migrationshintergrund, zwanzig Prozent sind Roma.

Viele dieser Kinder haben Verstehens- und Sprechprobleme, können kaum lesen und das Gelesene verstehen.

Sprachförderung wird bisher nur für Vorschulkinder zusätzlich angeboten. Die Finkenberg-Schule wird mit Hilfe der RAA des Schulverwaltungsamtes, mit zusätzlichen Stellen aus dem Integrationsetat des Schulamtes, mit der halben Stelle des Roma-Projektes professionelle und regelmäßige Sprach- und Leseförderung für diese SchülerInnen organisieren.

Mit dem Schulamt werden Verhandlungen geführt, die besondere Problematik an der Finkenberg-Schule antragsgemäß mit zusätzlichen Stellen für den Integrationsbedarf zu bescheiden.

Sprechen, Verstehen und Lesen sind nicht nur unabdingbare Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch, sondern für Integration, für das Leben, für Arbeit.

Übernahme weiterer Budgets im Rahmen von Selbstständige Schule

Die Finkenberg-Schule beantragt bei der Schulverwaltung, die Budgets für die Lernmittelfreiheit, die Schulmöbel, die Unterrichtsgeräte, die Hard- und Software, die Renovierung zu übernehmen und zu verwalten.

5. Visionen

- ◆ Eingangsklasse zur Förderung und Diagnostik
- ◆ Zivildienstleistende, Sozialpädagogen
- ◆ Zusätzliche Räume für notwendige sonderpädagogische Maßnahmen (Snoezelraum, Gruppenräume, Lese- und Spielräume, Aula)
- ◆ Einrichtung eines Arbeitsmittel- und Medienraumes zentral für alle zugänglich unter Verwaltung einer Person
- ◆ eine Pausenhalle
- ◆ Zugang der Toiletten von außen
- ◆ Raum und Zeit für Gespräche